

Cornelius Becker  
1561 - 1604

# Psalm 90

SWV 188

Heinrich Schütz  
1585 - 1672

1628 Version

Cantus Herr Gott Vater im Höch-  
Du Schöpfer al ler

Altus Herr Gott Vater im Höch-  
Du Schöpfer al ler

Tenor Herr Gott Vater im Höch-  
Du Schöpfer al ler

Bassus Herr Gott Vater im Höch-  
Du Schöpfer al ler

Herr Gott Va-ter — im höch-sten Thron, Durch Je-sum Chri - stum dei-nen Sohn  
Du Schöp-fer al - ler Kre - a - tur Bist un-ser Zu - flucht für und für,

Tust du groß Gnad be-wei-sen,  
Da - für solln wir dich frei-sen. Eh denn der Welt Grund-fest ge-legt, Und Berg wur-den fun-die - ret  
(4)

Tust du groß Gnad be-wei-sen,  
Da - für solln wir dich frei-sen. Eh denn der Welt Grund-fest ge-legt, Und Berg wur-den fun-die - ret

Tust du groß Gnad be-wei-sen,  
Da - für solln wir dich frei-sen. Eh denn der Welt Grund-fest ge-legt, Und Berg wur-den fun - die-ret

Tust du groß Gnad be-wei-sen, Eh denn der Welt Grund-fest ge-legt, Und Berg wur-den fun-die - ret  
Da - für solln wir dich frei-sen.

Durch dein Wort, welchs sie hält und trägt, Und al - le Ding re-gie - ret

Durch dein Wort, welchs sie hält und trägt, Und al - le Ding re - gie-ret

Durch dein Wort, welchs sie hält und trägt, Und al - le Ding re-gie - ret

Durch dein Wort, welchs sie hält und trägt, Und al - le Ding re-gie - ret

(4)

Von E-wig-keit zu E-wig-keit, Ohn An-fang und ohn En - de Bist du Gott al - le Zeit.

Von E-wig-keit zu E-wig-keit, Ohn An-fang und ohn En - de Bist du Gott al - le Zeit.

Von E-wig-keit zu E-wig-keit, Ohn An-fang und ohn En-de Bist du Gott al - le Zeit.

Von E-wig-keit zu E-wig-keit, Ohn An-fang und ohn En - de Bist du Gott al - le Zeit.

2. Du lässt sterben die Menschenkind,  
So viel ihr waren und noch sind  
Allhier auf dieser Erden,  
Wenn du sprichst: Kommt her wiederum,  
So sind sie da in großer Summ,  
Die geboren sollen werden,  
Denn tausend Jahr, Herr, sind vor dir  
Gleich ein vergangnen Tage,  
Gleich wie die Wach wird aufgeführt  
Bei Nacht, und wiedrum abe,  
So gehts mit unserm Leben zu,  
Dies stirbt, jens wird geboren,  
Ist alles voll Unruh.

3. Gleich wie ein Strom mit Ungestüm,  
Fährt unser Leben auch dahin,  
Da hilft kein Widerstreben,  
Von Tag zu Tag gehts ein gen Tal,  
Zuletzt kommen wir allzumal  
In Tod aus diesem Leben,  
Und ist denn unser Herrlichkeit  
Gleichwie ein Traum verschwunden  
Und wie das Gras auf grüner Heid  
Verwelkt in wenig Stunden,  
Das Gras verdorrt, die Blum verschwindt,  
Die früh stund in der Blüte,  
Also wir Menschenkind.

4. Das macht dein Zorn, gerechter Gott,  
Dein Grimm treibt uns in unsrer Not,  
Dass wir allsamt vergehen  
Und fahren hin plötzlich und schnell,  
Nachdem wir hie viel Ungefäll  
Und Trübsal müsst ausstehen.  
Um unser Missetat so schwer,  
Die wir haben begangen,  
Und dich, Herr Gott, erzürnet sehr,  
Hat uns Todsnott umfängen,  
Du stellst ins Licht deins Angesichts  
Unser verborgne Sünde,  
Deren wir achten nicht.

5. Wir fahren hin durch deine Zorn,  
All unser Tage sind verlorn,  
Kein Winden hilft noch Ringen,  
Die Jahr gehn hin, eh man's recht merkt.  
Gleichwie ein Gschwätz und Fabelwerk,  
Geredt von eitlen Dingen.  
Währt unser Leben siebznzig Jahr,  
So ist's ein hohes Alter,  
Kommt's auf achtzig, sag ich fürwahr,  
Es ist ein schweres Malter,  
Und ist die größte Herrlichkeit  
In so viel langen Jahren  
Nur Müh und Herzeleid.

6. Eh wir es nehmen recht in Sinn,  
Fährt unser Leben schnell dahin,  
Als flögen wir von dannen,  
Ach Gott erbarm's, dass wir so blind  
Zu unserm eignen Schadeb sind,  
Kehrn uns an kein Vermahnen,  
Vor deinem Grimm, Gott unser Herr,  
Kein Furcht noch Scheu wir haben,  
Wer glaubt's, dass du zürnest so sehr?  
Niemand bedenkt den Schaden,  
Darum dein Zorn gleichwie ein Flut  
Mit Macht auf uns zudringet,  
Das tut die Läng kein Gut.

7. Ach Gott, lehr uns bedenken wohl,  
Dass wir sind sterblich allzumal,  
Auf dass wir doch klug werden,  
Kehr dich zu uns mit deiner Gnad,  
Vergib die Sünd und Missetat  
Dein'n Knechten hie auf Erden,  
Füll uns früh mit Barmherzigkeit  
Durch Christum, deinen Sohne,  
Nach deiner großen Gütigkeit  
In Gnaden unser schone,  
So wolln wir unser Leben lang  
Solchs rühmen, und mit Freuden  
Dir sageb Lob und Dank.

8. Erfreu uns wiedr, wie du zusagst,  
Nachdem du uns so lange plagst  
Und wir groß Unglück leiden,  
Zeig deinen Knechten deine Werk  
Und unsern Kindern Ehr und Stärk,  
Dein Gnad, Herr, bringt uns Freude,  
Sei uns freundlich, Herr unser Gott,  
Lass dein Huld ob uns schweben,  
Regier durch deines Geistes Rat  
All unser Tun und Leben,  
Und fördre unser Hände Werk,  
Ja bei uns wollst du fördern,  
Herr, unser Hände Werk.

Text in modernisierter Schreibweise